Franzobel

Der Trompetenbaum

Schauspiel
3D 3H
UA: 01.02.2023, Vana Baskini Teater, Tallinn
zur Verfilmung empfohlen

„Nichts hat so viel Unheil in die Welt gebracht wie die Wahrheit.“

Ein Lustspiel über Krebs? Ist das nicht sehr gewagt?

Franzobel hat seine Liebe zum Boulevard entdeckt und liefert mit seiner ersten Liaison eine eigenwillig schräge Komödie. Und es wäre nicht Franzobel, würde er nicht auch auf diesem Gebiet Tabus brechen.

Ein Lustspiel über Krebs? Ist das nicht sehr gewagt? Ist es – und doch kratzt der Autor, der sich nebenbei gnadenlos selbst persifliert und tiefe Einblicke in eine Künstlerehe gewährt, auf liebenswerte Weise die Kurve. Man kann herzhaft lachen über egomanische Schreiberlinge, Hypochonder und scheinbar Kranke, die ihre Krankheit nutzen, um einmal so richtig auf den Putz zu hauen. Da jeder vor dem anderen etwas zu verbergen hat, kommt es natürlich zu folgenschweren Turbulenzen, zu guter Letzt aber zu einer Fehldiagnose und hiermit zum Happy End, bei dem sich alle bester Gesundheit erfreuen. Bis auf den von Phantomschmerzen geplagten Autor natürlich.

Franzobel
(* 1967 in Vöcklabruck, Oberösterreich)

Studierte von 1986 bis 1994 Germanistik und Geschichte an der Universität Wien. Bis 1991 als bildender Künstler (unter dem Pseudonym „Franz Zobl“), seit 1989 als freier Schriftsteller tätig. Sein umfangreiches Werk umfasst Theaterstücke, Romane, kürzere Prosatexte, Lyrik (teils in Mundart) und Kinderbücher.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Ingeborg-Bachmann-Preis, 1995
- Arthur-Schnitzler-Preis, 2002

- Nestroy-Theaterpreis Bestes Stück – Autorenpreis, 2005
- Shortlist zum Deutschen Buchpreis für „Das Floß der Medusa“, 2017
- Longlist zum Deutschen Buchpreis für „Die Eroberung Amerikas“, 2021